



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### Gallus Cantans, Das ist: Krähender Hauß-Hahn

Trauner, Ignatius

Augspurg ; Dillingen, 1695

3. Gleich wie die liebliche Music die Gemüther der Menschen g[l]eichsam in eine Verzuckung setzt/ also durch heimliche Würckung wird von dem Gebet das göttliche Hertz gezoge[n].

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51698](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51698)

Innhalt.

S. I.

Was für ein Feder hat satzsam beschrieben / was für ein Zung gnugsam Num. III.  
 entworfen / wie die liebliche Music durch die Ohren heimlich hinein  
 schleicht / und sich des Hergens bemächtigt / solches fesselt / bindet / haltet /  
 bewegt nach Belieben. Den unergründlichen Gewalt einer angenehmen Music  
 hat die alte Heydenschaft uns wollen Vorbilden / durch Orpheum und Amphio-  
 nem, sintemalen dieser solle bey den Thebanischen Gebäu / Stein / Bretter / und  
 andere materialien durch den lieblichen resonanz seiner musicalischen Instrumen-  
 ten aller Orten ohne Hand anlegung gezogen und gebracht haben :

Dictus & Amphion Thebanæ Conditor arcis.

Saxa movere sono testudinis, & prece blanda

Ducere, quo vellet.

Horatius,  
in arte.

Amphion Thebe der erbant /

So lieblich spielt auff seiner Lant /

Und redt / so wol / daß er die Stein

Führt / wo er wolt / auff jeden rein.

Orpheus aber solle mit seiner Harpffen die brausende Wind gelegt / die  
 fließende Wasser gestillt / und Bäum in den Wäldern mit ihren Wurzeln auß  
 der Erden gezogen haben :

Arte maternâ rapidos morantem

Fluminum lapsus, celeresque ventos

Blandum & auritas fidibus canoris

Ducere quercus

Oda. 12.

Die Mutter ihn so unterricht

Daß Fluß und Wind er unterbricht /

Mit Music und Wolredenheit

Die Bäum versetzt ander weit.

Was soll ich aber viel von der blinden Heydenschaft von den Poeten fabu-  
 lirn / sintemaln gnugsam bekant / wie die liebliche Music Leyd in Freud / traurige  
 Hergen in freundliche Gebärden versetzt und verwechselt. Livius Silla nach ab-  
 gelegten grossen Verrichtungen seine ermattete Glieder in was zu erfrischen / hat  
 er ein voce solâ in seinem Zimmer gesungen. Der weise Clinias, wann ihme was  
 widerwertiges beygefallen / hat er alsobald seine Harpffen ergriffen; als er dessen  
 befragt worden / gab er zur Antwort : quoniam mitigora animo : Dardurch den  
 gefasten Unlust vom Hergen zu treiben. Empedocles hat einen in jähem Zorn  
 vertiefften Jüngling mit bloßem Papier seinem Feind nacheilend / angetroffen /  
 alsobald fängt er an auff der Lauten so lieblich zu spielen / daß der Jüngling den  
 Degen



*2. Reg. 16.  
v. 23.*

*Applicat.*

Degen auß der Faust laßt fallen/ sein jähe Natur erkennet/ und mit seinem Cammerad neue Freundschaft machet. Der starcke Achilles hat mit der Musc/ so er von Chyrone erlernet/ in ihme selbst in wider Agamemnon auffsteigende Gedancken gedämpfft und gelöscht. Mit was Waffen/oder auff was Manier hat David den mit dem bösen Geist besessenen Saul in Ruhe gesezt? Nicht mit der Schlingen/als wie den grossen Fleisch-Ehurn Goliath, nicht mit Waffen und Degen/als wie die Philister/ sondern mit dem lieblichen Klang der Harpffen: quandoquidem spiritus Domini malus arripiebat Saul, David tollebat Cytharam, & percutiebat manu suâ, & refocillabatur Saul & levius habebat, recedebat enim ab eo spiritus malus.

*Isa. 28.*

*v. 16.*

*Dan. 2.*

*v. 34.*

Zielgeliebte Christen/ hat Amphion vermögt mit seiner Harpffen schwere Stein an sich zu ziehen/so vermag das eyserige Gebet/als der Göttliche Majestät liebste und angenehmste Musc/ (rede nicht de condigno) das Göttliche Wort/so von Isaia benamset wird/lapis angularis: Ein vierecketer Stein/ und abgesehnener Stein/von Paulo ein starcker Felsen: Petra autem erat Christus:

*3. Cor. 10.*

*v. 4.*

*Pf. 84. v. 8.*

*Isa. 45. v. 8.*

*Pf. 105. v. 4.*

*Isa. 64. v. 1.*

Von dem hohen Himmel auff den Erdboden herunter zu ziehen. Nicht umsonst ist gewesen das immerwehrende Seuffzen und Bitten der Alt-Vätter: ostende nobis Domine misericordiam tuam, & salutare tuum da nobis: Herr zeige uns deine Barmherzigkeit/ und gib uns dein Heil: rorate caeli desuper, & nubes pluant iustum: Ihr Himmel thauet von oben herab/und die Wolcken regnen den Gerechten: visita nos in salutari tuo; suche uns heim/ O Herr mit deinem Heil: Utinam dirumperes caelos & descenderes; Ach/das du die Himmel zerrißest und herab kämest.

*Virgil.*

*Pf. 11. v. 6.*

*Pfal. 118.*

*v. 131.*

*Thren. 4.*

*v. 20.*

*Dion. Car.*

*in Pfal. 118.*

Das eyserige Gebet der Propheten und allerseiligsten Jungfrauen Mariä ist gewesen ein anderer Magnetstein/ so kräftig die goldene Ketten der Menschwerdung hat angezogen/ hat der Poet gesprochen; carmina vel caelo possunt deducere lunam; so kan ich sagen: carmina vel caelo possunt deducere solem: Das Gebet ist kräftig/ und vermag bey Gott alles/ wie er selbst bekennet: propter miseriam inopum, & gemitum pauperum nunc exurgam; Dieweil dann die Dürfftigen in Elend seynd/ und die Argen seuffzen/ so wil ich jetzt auffstehen. Dessen gründliche Nachricht muß uns geben der gerönte David von ihme selbst also schreibend: os meum aperui, & traxi spiritum, ich hab meinen Mund eröffnet/ und den Geist an mich gezogen: Was ist aber das für ein Geist/ O David? Spiritus oris nostri Christus Dominus: Kein anderer als Christus der Herr selbst/also schreibet Dionysius Carthusianus; os meum aperui orando, psallendo quærendo, gemendo, & attraxi spiritum, id est, merito hujus sanctæ affectionis seu apertionis havi atque recepti Spiritum sapientiae & intelligentiae, in d. Spiritum sanctum; Ich hab meinen Mund eröffnet/mit Beten/Psaliren/Seuffzen/ und hab den Geist an mich gezogen/das ist so



Von Kraft und wunderthätiger Wirkung des Gebets. 597

so viel gesagt: Ja Kraft und Wirkung des H. Gebets hab ich den Geist des H. Ern v. rstehe die Gnaden des Allerhöchsten / erhalten und erlangt.

Ist einmal einem guten Instrumentisten ein Lob gesprochen worden / so m rirt solches vor allen Timotheus Milesius, wie sich dann nicht wenig berüh-  
met Phil. pus König in Macedonien, daß Milesius in seinem Land / und ihme  
ein Unterthan/besser zu reden/ein gemachter Poet und Musicus geboren sey / wie  
ihne dann das ganze Griechenland schuldiges Lob sprechen mußte. Unter an-  
deren seinen Stücken spielete er so künstlich das Palladi zu Ehren componirte  
Gesänglein, daß Alexander, so oft er solches gehöret / gleichsam von Marte an-  
gesporet/mußte die Waffen ergreifen / so bald aber Milesius ein anderes Stück  
auf seiner Harpffen machte/mußte auch Alexander seine ergriffene Waffen wie-  
derum fallen lassen / und sanfft mütthige Geberden erzeugen: peritè aded Palladis  
carmen modulatus est, ut ardore cantus ad arma statim Alexander prosilierit:  
rursus eodem quasi receptu canente deposuerit. Welche aber Timotheus mit  
Harpffen/wann eine Gottliebende Seel anfängt zu beten / dann diese nicht Ale-  
xandrum einen sterblichen Menschen/sondern Gott den Erschaffer Himmels und  
der Erden selbstn bewegt.

Num. IV.  
Histor prof.

Suidas.

Suchet die Prob vielgeliebte Zuhörer/in dem Büchlein Genesis, und frage  
den Patriarchen Jacob/wie lang er mit einem Engel / so die Stell Gottes  
vertreten/gefochten/und auff was Seiten die Victori habe aufgeschlagen? Er  
wird sagen/der Kampff habe eine ganze Nacht gewähret / und ich habe meinen  
Gegentheil so starck gefäßelt, daß er mich mit Anbrechung der Morgenröthe um  
Entlassung müssen ersuchen: dimitte me, jam enim ascendit Aurora, welche ich  
doch mit gewissem Auftrag/und mir gemachtem Willen bejahet hab: non di-  
mittam, nisi benedixeris mihi. Nun verlange ich von diesem tapfferen Kämpfer  
und streitbaren Jacob zu wissen / was er doch für Waffen ergriffen? und mit  
was Wärd er den Engel so vest gefäßelt und gehalten habe? Unser Frag  
beantwortet der Prophet Oseas: flevit & rogavit eum: kein anderes Band hat  
den Engel gebunden/gefäßelt/gehalten/als das H. Gebet. Mich gedüncket die  
Göttliche Majestät will also reden: O ihr Seelen im Himmel und auff Erden!  
verlangt ihr meine Benediction, Segen und Gnad zu haben / einen barmherzi-  
gen und euch geneigten Gott zu finden meinen rechtmäßigen Zorn in Sanfft-  
muth zu versehen/wollt ihr Vergebung eurer Sünden / tragt ihr Verlangen  
über eure Feinde zu herrschen/und zu regieren/so ergreiff die Waffen eines eyfe-  
rigen Gebets / durch dieses werde ich gebunden/gefäßelt/gehalten.

Scriptura.

Gen. 32.  
v. 26.

Ose. 2. v. 4.

Allein ist sattfam bekandt/wie Absolon das ungerathene Kind sich wider  
seinen eigenen Hn. Vatter aufgelehnet und mit Krieg bestreitet hat. Einmals  
wolte David selbst in eigener Person mit seiner Kriegs macht wider Absolon ins  
Feld ziehen: egrediar & ego vobiscum: Mein/ nein / spricht die Soldatesca,  
v. 2.

Scriptura.

2. Reg. 18.  
v. 2.